

Freie Gäurasische Zeitung

0,-€

Unabhängige Zeitung für den gemeinsamen Schulstaat von Schickhardt und Andrae-Gymnasium

BANKÜBERFALL, FALSCHGELD UND 20 KILOGRAMM FLEISCH Besuch in Schollwäii • Herrenberger SAS-AK sucht Anregungen

Vom 21. bis zum 24. Februar fand an der Tübinger Geschwister-Scholl-Schule das Schule-Als-Staat-Projekt statt. Einige AKler besuchten am Freitag den Staat Schollwäii, um sich einige Anregungen für Gäurasien zu holen. Nachdem sie sich erst einmal so umgeschaut hatten, wurden sie noch einmal von einer Beamtin des Aussenministeriums herumgeführt und zuletzt noch sprachen sie mit einem dortigem AKler über das Projekt.

Nach der Ammertal- und Busfahrt waren es noch etwa 5 Minuten zu gehen, bis die Schule und an deren Wand die Flagge von Schollwäii zu sehen war: Zwei Palmen auf gelb/blauen Grund. Nach dem Eingang musste man als Gast erst einmal etwas DM in Funken, die dortige Währung aus Pappstreifen, umtauschen. Minimum waren 4 DM und der Kurs lag bei 10 Funken für 1 DM. Am Tisch daneben stand „Steuerfahndung“ und ein paar beschlagnahmte Chipstüten lagen darauf.

In der Eingangshalle schlugen einem

erst einmal eine Menge verschiedener Gerüche entgegen. Da waren Waffelstände, Süßigkeitenkioske, kleine „Straßen“-Cafés und viele andere Essensmöglichkeiten. Auch war ein Beamer aufgebaut, der am laufenden Band Werbeclips der Betriebe an die Wand warf. Es war relativ voll und man merkte, dass

diese Schule, die übrigens Hauptschule, Realschule und Gymnasium in einem ist, nicht für 1400 Schüler auf den Gängen ausgerichtet ist. Die ganze Schule ist etwas unübersichtlich und winkelt, so dass man sich in den 3 Stöcken leicht verliert. Die Betriebe waren auch nicht irgendwie nach Branche geordnet, so dass Erfolg stark von



Die Flagge am Eingang

Auf Seite 2

- Schülerinfostunden
- Schollwäii in Zahlen
- Einige Betriebe
- „Schollern Times“

der Lage des Betriebs abzuhängen schien. Die Besucher aus Herrenberg versuchten sich trotzdem ein Bild der ganzen Sache zu machen. Nach einer Weile merkten sie jedoch, dass das wenig Erfolg hat und versuchten die Regierung oder das Organisationsteam zu finden. Dort fand sich eine Angestellte des Aussenministeriums, Frau Volle, die sich etwas Zeit nahm. Die Referendarin erzählte einige Geschichten über Schollwäii während sie die Gäste durch den Staat führte.

So wurde zum Beispiel die Zentralbank von einigen cleveren Schülern ausgeraubt. Zuerst täuschten sie einen Überfall des Casinos im 2. Stock vor und lockten sämtliche Polizisten dort hoch, um dann in Ruhe die Zentralbank im Untergeschoss auszurauben. Auch wurde ein Schüler mit Falschgeld erwischt. Er bekam nach einer Gerichtsverhandlung eine Gefängnisstrafe von 30 Minuten und eine Stunde Zwangsarbeit bei der Müllabfuhr. Auch ein Fall für die Justiz war die Entführung des Präsidenten, der im Gymnastikraum einge-



Das gemütliche Café der PUB-Partei

Fortsetzung auf Seite 2...

FORTSETZUNG VON SEITE 1

sperrt wurde. Ob die Täter gefasst wurden oder welche Strafe sie erwartete wusste sie aber auch nicht.

Dass ein gutes Geschäft auch einen guten Namen braucht, wird am Beispiel von „McNimmMich“, eines Fast Food Betriebes, deutlich: Für den Donnerstag bestellte er 700 Hamburgerbrötchen und 20kg Fleisch. Das es bei 41 Essensbetrieben (von insgesamt 119) nicht allen so gut gehen kann, ist klar. Einige sind bis dahin auch schon pleite gegangen.

Sie erklärte auch dass praktisch jeder der Organisatoren ein Handy hat, was in einer derart großen Schule auch unbedingt notwendig ist. Sie selbst wurde alle paar Minuten angerufen und irgendetwas gefragt. Meistens dauerten die Gespräche jedoch nicht länger als ein paar Sekunden. Die Rechnungen wurden zumindest den Hauptorganisatoren erstattet.

Abgelöst wurde sie von Martin Funk



Einer mit Durchblick: Martin Funke

(13.Klasse), der als Mitorganisator den wohl besten Überblick hat. Auch da war einer der Organisatoren von SAS in Leonberg. Vom ihm erfuhren die Gäurasier einiges über die Organisation und die Finanzen. So mussten die Schüler und Lehrer 15 DM zu dem Projekt dazuzahlen. Ausgaben waren 6000 DM allein für die Verwaltung, der Rest ging in den Wareneinkauf. Diese Finanzplanung wurde vom Albert-Schweizer-Gymnasium Leonberg abgeschaut und auf die Schülermenge umgerechnet.

Beim Rückweg trafen die SGHler am Eingang noch eine Gruppe von AGHlern, die ebenfalls den Staat besuchen kamen. Der AK wird auf jeden Fall die Erfahrungen brauchen können, und auch die neue Kontakte nach Tübingen und Leonberg werden bei Problemen und Fragen nützlich sein.

(JB)

BISHER PLANEN NUR OBERSTÜFLER EINE PARTEI ZU GRÜNDEN

Am Montag fanden die Infostunden für die Schüler des SGHs statt. Ein eigens vom SAS-AK inszenierter Film sollte die Aufmerksamkeit der Schüler wecken.

Als die zehnte Klassenstufe sich in der sechsten Stunde versammelte, waren die beiden Moderatoren schon sichtlich gestresst, da ihnen die Schüler durch ständigen Applaus den letzten Nerv raubten. Die jungen Neubürger wurden zuerst mit dem Wahlsystem und der Gesetzge-

gestresste Moderatoren

bung vertraut gemacht, wobei die Grafik der FGZ in Ausgabe 3 kritisiert vom SAS-AK kritisiert wurde; anstatt „Staatschef“ sollte „Regierungschef“ stehen und anstelle von „Zustimmung“ durch Schultag und Stufenrat, bei der Entscheidung der Gesetze, „Abstimmung“.

Danach folgte eine kurze Erklärung über das Betreiben eines Cafés. Hiermit sollten die Schüler einen kurzen Überblick bekommen, was dabei zu beachten ist.

Partei gegründet? Werbung in der FGZ erreicht alle Wählerschichten!

Zum Beispiel muss jeder Angestellte einen Mindestlohn erhalten. Ebenso darf es keine Dumpingpreise geben. Und die nötigen Lebensmittel dürfen ausschließlich von der Großhandelszentrale bezogen werden.

Zu Schluss der Infostunde viel noch die Frage, ob sich schon jemand Gedanken über die Gründung einer Partei gemacht hätte. Stille im Saal. „Bis jetzt habe ich nur von Oberstüflern ein Ja zu hören bekommen“, so der Moderator der Schülerinfostunden und Mitglied des SAS-AKs Philipp Redl.

Ab nächster Woche besteht jedem Bürger Gäurasiens die Möglichkeit offiziell eine Partei zu gründen. Bis jetzt lässt die Beteiligung der Unter- und Mittelstufe

demnächst Parteigründungen

beim Gründen einer Partei noch sehr zu wünschen übrig.

Die Jüngeren der beiden Schulen sollten Parteien gründen, die ihre Wünsche und Interessen vertreten. Würde zum Beispiel die Unterstufen geschlossen wählen, so käme, die Partei auf 36,5% der Sitze im Schultag und wäre somit auf jeden Fall zweitstärkste Partei.

In Tübingen hat beispielsweise eine

**EINIGE AUSGEFALLENE
BETRIEBE IN SCHOLLWAI**

Flying Hoden (Disco)
Mellowrina (Tanzschule)
Cool Fashion (Model-Schule)
Partnervermittlung
Photplanet (Fotostudio)
Security Agency (Sicherheitsdienst)
Kleine, feine Sennerei (Herstellung von Käse)
Drogenberatung
Schwangerschaftsberatung

**Leserbriefe, Kommentare,
Anregungen oder
Berichtigungen bitte per
e-Mail oder persönlich an die
Redaktion**

SCHOLLWAI IN ZAHLEN

119 Betriebe
41-mal Gastronomie
23 Staatsämter
2600 DM Etat zu Beginn
192130 Funken verteilt
2000 DM in Drucke und Kopien
289 Stunden geöffnet

Koalition aus „Unterstufenpartei“ und „Partei Unabhängiger Bürokratiegegner“ die Regierung gestellt. Bemerkenswert ist, dass die Unterstufe ein Drittel aller Betriebe in Schollwai gegründet hat.

Es bleibt zu hoffen, dass wir auch ein derart ausgeglichenes Verhältnis erreichen. Hierbei sind vor allem die Lehrer gefragt, um den Jüngeren die Zusammenhänge und unbekannt Begriffe zu erklären.

(MF)

Schollern Times
Die Zeitung in Schollwai

Auch in Schollwai gab es eine Zeitung, die Schollern Times. Bis zum Donnerstag war sie sechs mal erschienen. Format ist gefaltetes DIN-A-3, das in einer Auflage von 300 Stück an der Schule kopiert wurde. Verkauft wurden die ersten 5 Ausgaben für 50 Pf bzw. 5 Funken, die letzte für 10 Funken. Der Umfang schwankte zwischen 4 und 12 DIN-A-4-Seiten.

(JB)

Die Redaktion:

Joachim Breitner
SGH 10Fa Kürzel: JB
mail@joachim-breitner.de

Moritz Fanti
SGH 10SL Kürzel: MF
moritzfanti@web.de